

Für das Ehrenamt motivieren

Beim ersten „Miteinander-Füreinander-Tag“ ging es um die Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements

mom Neunkirchen. In Neunkirchen funktioniert das ehrenamtliche Engagement noch sehr gut. Davon zeugten rund 80 Aktive, die der Einladung der Gemeindeverwaltung zum ersten „Miteinander-Füreinander-Tag“ am Samstag ins Otto-Reiffenrath-Haus gefolgt waren.

Hintergrund der Veranstaltung war der Gedanke, dass dies auch in Zukunft so bleiben soll und man rechtzeitig beginnen möchte, die nachfolgenden Generationen dafür zu gewinnen, ebenfalls im Alter aktiv zu bleiben.

Das Gros der Ehrenamtlichen ist heute, wie ein Blick in die Runde zeigte, bereits im Rentenalter. Viele Vereine stehen schon jetzt vor dem Problem, dass sie kaum jüngere Mitstreiter finden, die die vielfältigen unbezahlten Aufgaben in Sport, Kultur, Hilfsleistung und im sozialen Bereich übernehmen. Drastische Veränderungen in der Arbeitswelt erfordern in Zukunft ein Umdenken im Umgang mit dem Ehrenamt.

Nicht nur die Fakten, dass die Menschen erst später in den Ruhestand gehen werden und der Anteil an Altersarmut enorm steigen wird, sind zu beachten. Die Berufstätigen haben oft keine festen Arbeitszeiten mehr, sind zum Teil auf mehrere Jobs parallel angewiesen oder müssen weite Entfernungen zum Arbeitsplatz in Kauf nehmen. Da fällt es schwer, sich in der Freizeit verbindlich zu engagieren. Für diese Probleme müssen aber Lösungen gefunden werden, denn, so Bürgermeister



Die Fachreferentin Jutta Stratmann (v. l.) im Gespräch mit Günter Klein (Herzgruppe), Hans Schiffmann (Bund der Vertriebenen) und Reiner Capito (Skizunft). Foto: mom

Bernhard Baumann, viele der von Ehrenamtlichen erbrachten Dienste in der Gesellschaft wären sonst überhaupt nicht leistbar.

Zu Gast war zu diesem Ehrenamtstag Jutta Stratmann, Fachberaterin für Sozialplanung und Bürgerengagement aus Dortmund, die einen Überblick über die gewaltigen Herausforderungen in diesem Bereich in den kommenden Jahrzehnten auch im ländlichen Bereich vorstellte. Sie brachte unter anderem einige Beispiele zur Motivierung fürs Ehrenamt mit sowie „zehn Tipps, um Interessierte vom Ehrenamt abzuschrecken“.

Im Rahmen eines Imbisses hatten dann alle reichlich Zeit, sich über diese Thema-

tik auszutauschen und erste Ideen zu entwickeln, wie man damit in Zukunft in Neunkirchen umgehen möchte. Gute Ansätze kamen dabei heraus, die, so hoffen die Verantwortlichen, jetzt weiter ausgearbeitet werden, damit das breit gefächerte Angebot an ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Heller-Kommune auch in 20 Jahren noch besteht.

Als Dankeschön für die unermüdlichen Ehrenamtler hatte die Gemeinde den Akrobaten Mo de Bleu eingeladen, der mit seiner fantastischen Jonglage und ansteckender guter Laune schnell eine Menge neuer Fans gewinnen konnte. Die Geigenschüler von Marie Schlüter erfreuten die Musikliebhaber mit klassischer Musik.